

Wajeschew „und er (Jakob) wohnte“

Sidra Bereschit (1. Buch Moses), 37:1 – 40:23

Haftara Amos 2:6 – 3:8

Bei der Vorbereitung dieser Schrifterklärung ist mir aufgefallen, dass sich die meisten Kommentatoren zwar intensiv mit *Josefs* Geschichte auseinandergesetzt haben: Mit seiner besonderen Stellung beim Vater, mit seinen Träumen und natürlich mit seiner Fähigkeit als Traumdeuter. Bestimmt zurecht, denn mit seiner ausserordentlichen Persönlichkeit hat Josef für mehr als nur eine Sternstunde in der biblischen Erzählung gesorgt.

Die heutige Parascha beinhaltet zudem eine zentrale Episode aus *Jehudas* Leben und ich musste länger suchen um dazu etwas zu finden. Fündig geworden bin ich schliesslich in der Auslegung *Gabriel Strengers*, welche er 2008 für die Israelitische Gemeinde Basel verfasst hat. Unter dem Titel „*Josef und Tamar*“ bringt Strenger die Geschichte Josefs und jene von Jehudas Schwiegertochter in einen interessanten Zusammenhang.

Aber eins ums andere:

In der Sidra *Wajeschew* erfahren wir von Josefs „narzistischen“ Träumen in welchen er sich selbst als Herr über seine Familie stellt und damit den Hass seiner Brüder auf sich zieht. Dank der Fürsprache von *Ruben und Jehuda*, verzichten die Geschwister aber darauf Josef töten und verkaufen ihn stattdessen an ismaelitische Händler welche sich auf dem Weg nach Ägypten befinden. Dort kommt er in das Haus *Potifars*, eines Hofbeamten des *Pharao*. Von dessen Frau, die den schönen hebräischen Jüngling erfolglos zu verführen versucht, wird Josef seinerseits der versuchten Vergewaltigung beschuldigt und landet im Gefängnis. Als er dort die Träume des königlichen Mundschenks und des Oberbäckers richtig deutet und seine Vorhersagen eintreffen, wird man auf Josefs analytischen und psychologischen Fähigkeiten aufmerksam. So gelangt er schliesslich an den königlichen Hof und macht dort eine bemerkenswerte Karriere. Damit schafft Josef überhaupt erst die Voraussetzung, dass der noch kleine unbedeutende Stamm Jakobs in Ägypten zum Volk und später in der Wüste zur Nation werden kann.

Nun aber zu Jehuda:

Zeitgleich mit Josef, verlässt nämlich auch dieser seine Brüder. Nach dem Tod von *Jehudas* ältestem Sohn *Er* soll nun dessen Bruder *Onan* mit seiner Schwägerin *Tamar* für Nachkommen sorgen. Doch *Onan* „*verschüttet seinen Samen auf den Boden*“ wie es heisst und verweigert sich damit einer Pflicht, welche er nach damaligem Recht gehabt hätte. Gott bestraft ihn dafür mit dem Tod (daraus wurde später abgeleitet, dass *Onanie* eine schwere Sünde sei). *Tamar* wird damit also bereits zum zweiten Mal Witwe, weshalb sich *Schela*, der dritte Sohn *Jehudas*, davor fürchtet seine Schwägerin zu heiraten. Um die Zukunft des Stammes dennoch nicht zu gefährden, wendet *Tamar* nun eine List an: Sie verkleidet sich als Prostituierte und bietet sich *Jehuda* an, wird tatsächlich Schwanger und bringt das Zwillingsspaar *Perez* und *Serach* zur Welt. *Perez* gilt als Stammvater *Davids*.

Worin besteht nun der Zusammenhang dieser beiden Geschichten?

Hierzu möchte ich kurz *Gabriel Strenger* zitieren:

„Ironischerweise sind es Jehuda und seine Brüder, die in ihrem Neid Josefs Träume zu ihrer Verwirklichung bringen. Sie selbst werden nach Ägypten ...kommen... und sich vor ihrem Bruder ...niederwerfen.

Ähnlich auch in der Erzählung von Jehuda und Tamar: Jehuda beschuldigt Tamar der Unzucht, muss aber schliesslich zugeben, dass er mit einer Prostituierten schlafen wollte, während sie mit der noblen Absicht handelte, den Stamm Jehuda weiterzuführen“.

Strenger zieht daraus folgendes Fazit:

„Josef und Tamar sind Menschen, die auf eine flexible schöpferische Verwirklichung ihrer Träume hinarbeiten; dadurch stehen sie im Gegensatz zu Jehuda und seinen Brüdern, die sich vor Träumen verschliessen, ängstlich und aggressiv handeln“.

Zur Haftara und dessen Autoren:

Amos war ein sozialkritischer Prophet der vor rund 2'800 Jahren wirkte. Seine Predigten kritisieren Großgrundbesitzer, welche ihre Arbeiter unterdrückt haben und richten sich ganz generell gegen Verschwendung, Betrug, Heuchelei, Bestechung und Ungerechtigkeit.

Er hat immer wieder betont, dass Israels Erwählung nicht vor Strafe schützt. Im Gegenteil: Gott wende bei „seinem“ Volk höhere Massstäbe an, weshalb die Bestrafung sogar noch stärker ausfalle, als bei anderen Völkern.

Amos könnte auch als Begründer des Völkerrechts bezeichnet werden. Denn er prangerte die Nachbarvölker Israels auch und gerade für ihre Vergehen untereinander an.

Bezug zur Sidra:

Der Bezug der Haftara zur Sidra Wajeschew liegt bereits im ersten Satz begründet, wo es heisst: *...sie verkaufen um Silber den Gerechten...* Auch Josef wurde als Sklave für Silber an die Ismaeliten verkauft. Allerdings sind in der Haftara die Reichen gemeint, welche die Armen wie Sklaven behandeln.

In Bezug zur Geschichte Tamars fällt aber noch ein weiterer Satz von Amos auf: *...sie gehen (...) zu der Dirne, um meinen Namen zu entweihen*. Gemäss Amos verurteilt Gott Prostitution also ganz eindeutig. Im Falle von Tamar und Jehuda allerdings, macht Gott anscheinend eine Ausnahme, vermutlich weil es der Sache dient, nämlich der Fortführung des Stammes Jehuda. Onan hingegen wird bestraft weil er sich weigert mit einer Frau, die er offenbar nicht liebt, Kinder zu zeugen. Warum handelt Gott so unbarmherzig? Eine offizielle Antwort darauf habe ich nicht gefunden. Mir kommt dazu zuerst eine profane Begründung in den Sinn: Zur damaligen Zeit galt es als überlebensnotwendig Nachkommen zu zeugen. Ohne Kinder war man im Alter oftmals verloren.

Aus der Diskussion mit Eve hat sich eine weitere Erklärung heraus kristallisiert. Dieser Ansatz ist eher psychologischer Natur: Der Mensch braucht Gesetze und Grenzen. Wer diese, aus welchen Gründen auch immer, überschreitet, muss Verantwort für sein Handeln übernehmen. Nur so kann der Einzelne und mit ihm eine Gesellschaft wachsen. Auch Tamar hat mit Konventionen gebrochen, Grenzen überschritten und ihren Stamm damit ein Stück weiter gebracht.

Schabat Schalom